

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

272 (17.11.1887)

Aus Oesterreich.

Wien, 15. Nov. Noch immer steht die wichtige Frage offen, ob es gelingen wird, bei der Wiedereröffnung des Reichsrathes die bisherige Majorität wieder zusammenzufinden. Die Czechen haben allmählich, von den neu organisirten Jung-Czechen immer weiter vorwärts gedrängt, ihre nationalen Forderungen so hoch gespannt, daß, wenn sie erfüllt würden, dem Gesamtstaate nur noch ein winziger Raum bliebe, nur der Raum, den das „glorreiche Königreich Böhmen“ für sich nicht beanspruchte. Allerdings gibt es noch einzelne besonnenere Elemente, welche jenen Forderungen schüchternen Widerstand leisten, aber sie wollen nicht als Verräther gelten und weichen dem Terrorismus der Masse, die ihrerseits zu extremen Entschlüssen getrieben wird, um nicht den Jung-Czechen allein das Terrain zu überlassen. So befindet sich der tschechische Theil der Majorität zur Zeit in einer Position, die ihn dem Kabinete Laasche immer mehr entfremdet, denn trotz aller Konzessionen an die nationalen Tendenzen hält dieses Kabinete vor allen Dingen an dem Einheitsstaate fest; und wollen sie jetzt noch umkehren, so müßten sie vielleicht bedeutend hinter die früher von ihnen behauptete Stellung zurücktreten und dem Standpunkte der Regierung in dem Maße näher treten, als ihre extremen Landsleute sich von ihnen entfernen. Mit ihrer lauen und veräuflichen Bundesgenossenschaft ist der Regierung jetzt nicht mehr gebietet: sie müssen ganz Czechen bleiben und dann aus einer Regierungspartei Opposition werden oder sie müßten ihre tschechische Nationalität weit zurücktreten lassen. Ähnliches übrigens wie im tschechischen zeigt sich auch im deutschen Lager. Hier steht der Deutsch-Oesterreichische Klub, der das Deutschthum nur innerhalb der alten österreichischen Traditionen urgirt, dem Deutschen Klub und der Deutsch-Nationalen Vereinigung gegenüber, die das Deutschthum unbedingt voran und den österreichischen Staat nur in die zweite Reihe stellen, deren Kredo in einem anderen Sinne dasselbe bedeutet, was für die Czechen die „Slawische Einheit“. Der Unterschied ist nur, daß die Gegenätze unter den Czechen offen und scharf zu Tage treten, die Divergenzen unter den Deutschen aber verschleiert sind.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. November.

Das Groß-Hoforchester veranstaltet am Samstag den 19. November, Abends 7 Uhr, im großen Museumsaal hier sein zweites Abonnementskonzert unter Mitwirkung der Groß-Hofopernsängerin Frau Luise Reuß.

In der Festhalle geben die vereinigten Kapellen des 1. Bad. Leibgrenadierregiments Nr. 109 und des 2. Bad. Grenadierregiments (Kaiser Wilhelm) Nr. 110, zusammen 92 Musiker, unter Leitung der Königl. Musikdir. A. Boettge und D. Schibel, am nächsten Sonntag Nachmittags 5 Uhr ein Doppelkonzert. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges.

Die Allgemeine Volksbibliothek hat vom 7. bis 13. November an 418 Besucher 492 Bände ausgeliehen.

Lahr, 15. Nov. (Gesellschaftliches und Induetrielle.) Mit nicht weniger als vier musikalischen Aufführungen innerhalb 8 Tagen haben die Winterunterhaltungen ihren Anfang genommen. Die Museums-Gesellschaft hatte eine Militärmusik bestellt, welche außerdem auch im „Kapellen“ ein gut besuchtes Konzert gab; die schon von früheren Besuchen bei uns bekannte Konzertsängerin Frau Krüger aus Berlin konzertierte mit einigen anderen Künstlern am Donnerstag Abend im Kasino-

saale vor einer freilich nicht sehr zahlreichen aber sehr bejubelten Zuhörerschaft. Am so besser besucht und ebenfalls sehr beifällig aufgenommen war ein auf Veranstaltung der Kasino-Gesellschaft am Samstag Abend von Freiburger Künstlern gegebenes Kammerkonzert, welchem noch eine Tanzunterhaltung folgte. Wie schon im vorigen Jahre so hat sich auch heuer wieder eine Anzahl jüngerer Kasino-Mitglieder zu einer Theater-Gesellschaft vereinigt, deren Aufführungen zweifellos dankbare Aufnahme und starken Besuch finden werden. — Durch Ankauf der dem früheren Besitzer der Boeker'schen Cichorienfabrik noch gehörenden Hälfte des Kasinogrundstückes ist nunmehr die Stadtgemeinde alleinige Besitzerin des letzteren geworden und es soll nun beabsichtigt sein, auf einem Theil dieses großen Grundstückes eine große Halle zu erbauen, was, geschehe es auf diesem oder einem anderen Platze, wirklich nicht überflüssig wäre, da thatsächlich kein für größere Versammlungen u. dgl. ansehnliches Lokal hier vorhanden ist. — Unsere Cichorienfabriken sind zur Zeit mit der Verarbeitung der Erträge der Cichorienente beschäftigt, welche freilich heuer in Folge der großen Trockenheit nicht sehr ergiebig ausgefallen ist und den Bauern nur etwa Zweidrittel bis die Hälfte des sonstigen Ergebnisses gebracht hat. Vermöge der technischen Verbesserungen, welche die Fabriken in den letzten Jahren eingeführt haben, geht die erste Verarbeitung der Wurzeln, das Dörren erheblich rascher und deshalb auch die Abnahme der Lieferungen leichter, weniger umständlich und verkehrsfördernd vor sich. Mit einer sehr zweckmäßigen Neuerung ist die Firma E. Trampler, Inhaber Gebrüder Deblaus in Lahr und Bühl vorangegangen, indem sie für die Abnahme der Cichorienlieferungen verpflichtete Waagenmeister aufgestellt hat, eine Einrichtung, welche von den Plantagen sehr beifällig aufgenommen und anerkannt worden ist.

Freiburg, 14. Nov. (Die Strafkammer des Groß-Landgerichts) verurtheilte in ihrer letzten Sitzung den 38 Jahre alten verheiratheten Accijor und Jagdaufseher Albert Wegel wegen fahrlässiger Tödtung zu 9 Monaten Gefängnis. Nach schon eingetretener Dunkelheit befand sich Wegel am 5. Oktober auf dem Heimwege, hatte aber, da man ihn schon gedroht hatte, zuvor seine doppelstellige Flinte geladen. In Schönenbuden, das er zu passieren hatte, wurde er von dem mit seinem Schwager Reinhold Vocherer auf einem Reiterwagen fahrenden Müller Bauholzer aus Ulfenfeld zum Mißfahren eingeladen. Beim Besetzen des Gefährtes schlug der eine der gespannten Säbne infolge Ausgleitens des Wegel auf, der Schuß trachte und traf den Vocherer so verhängnißvoll, daß er in wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Der Schuß war zwischen dem dritten und fünften Wendewinkel eingeunden und hatte die Wirbelkörper zerprengt, was die Zerreißung der großen Unterleibsblutgefäße und damit eine innere Verblutung zur Folge hatte. Die Anklage nahm an, Wegel hätte vor dem Aufsitzen das Gewehr entladen sollen, während dieser behauptet, augenblicklich nicht daran gedacht zu haben.

Vom Bodensee, 15. Nov. (Holzhandel.) — Verkehr mit Cerealien.) Auf dem Stapelplatz zu Unteruhldingen herrscht zur Zeit ein reger Holzverkehr. Am Hafen ist in langen, mehrfachen Reihen Ster an Ster Brennholz aufgeschichtet, von dem allwöchentlich 400—500 Ster mit Segeloder Schleppschiff abgeführt werden und meist in die Schweiz kommen. Im Hafen liegen gewaltige Stämme Langholz — über 5000 Fehmeter — welche, sobald sie mit Weiden zusammengebunden sind, als Floß nach Konstanz und von dort auf der Bahn weitertransportirt werden. Das Holz stammt größtentheils aus den Gemeinbewaldungen, den Markgräflichen und Fürstlichen Forstämtern des Bodensees, — Auf den letztwöchentlichen Getreidemärkten war ein leichter Preisausschlag bemerkbar. In Radolfzell verkaufte man 188 Dtr. Weizen (Preis 18 M.), 158 Dtr. Gerste (Preis 15 M. 20 Pf.) und 169 Dtr. Hafer (Preis 12 M. 60 Pf.). Für Kartoffeln, wovon 304 Dtr. zum Verkauf gelangten, erzielte man dort 4 M. 20 Pf. per 100 Kilo. Auf dem Markte zu Stockach wurden 264 Dtr. Korn (Preis 18 M. 50 Pf.) und 23 Dtr. Weizen, auf dem Markte zu Ueberlingen 229 Dtr. Korn, 357 Dtr.

Weizen und 87 Dtr. Hafer verkauft, während in Pfullendorf 449 Dtr. Korn, 191 Dtr. Weizen und 113 Dtr. Gerste (Preis 16 M. 80 Pf.) umgesetzt wurden.

Verschiedenes.

Berlin, 14. Nov. (Gewitterkunde.) Die „Post“ schreibt: Durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Gewitterkunde hat der italienische Meteorologe Ciro Ferrari mehrere Gesetzmäßigkeiten aufgefunden, die theils neu sind, theils ältere Erfahrungen aufs Entschiedenste bestätigen. Eine bekannte Thatsache war auch bisher die bedeutende Tiefe der Gewitterwolken; nach Ferrari's Feststellungen erheben sich die oberen Grenzen derselben vielfach in ungeheure Höhen: so schildert er Beispiele, in denen dasselbe Gewitter sich auf beide Seiten der Penninischen Alpen erstreckte, so daß jene oberen Grenzen nicht unter 4000 bis 5000 Meter liegen konnten, während dagegen die Schicht des größten Niederschlages viel tiefer — etwa 1000 Meter Höhe — zu suchen ist. Wenn ein Gewitter heranrückt, so sinkt der Luftdruck und die relative Feuchtigkeit, dagegen steigt die Temperatur; es ist dies vielleicht weniger eine von dem Gewitter ausgehende Wirkung, vielmehr werden jene Zustände durch anderweitige Umstände hervorgerufen, sie aber sind es, welche ein Gewitter herbeiziehen, denn das Gewitter geht den Weg niedrigsten Luftdrucks. Sobald das Gewitter ganz nahe herangekommen ist, steigt der Druck, der jetzt sein Minimum erlangt hat, und mit ihm die relative Feuchtigkeit wieder schnell an, während die Temperatur sinkt. Der Wind nimmt auch während des Gewitters noch an Stärke zu und erreicht kurz vor seinem Ende ein Maximum. Dies ist der typische Gang der meteorologischen Elemente, wie ihn in 90 Prozent der Fälle die registrierenden Apparate anzeigen. Dasselbe Verhalten wie nahe der Erdoberfläche legen die meteorologischen Elemente in allen untersuchten Höhen ab: dem Gewitter gegenüber an den Tag. Vor demselben eine Depression des Luftdrucks und ein Ansteigen der Isothermen (Flächen gleicher Temperatur), nach demselben eine Steigerung des Luftdrucks und eine Abnahme der Temperatur. Aber die Gradienten des Luftdrucks und der Temperatur werden allmählich größer, wenn man sich von der Meeresoberfläche erhebt, bis zu einer gewissen Höhe von etwa 500 Meter, um danach abzunehmen. Ebenso wachsen die Luftdruck- und Temperaturunterschiede zwischen denselben zwei Zeitpunkten, von denen der eine vor, der andere nach dem Gewitter liegt, mit der Höhe bis gleichfalls zu etwa 500 Meter. Wenn nun eine derartige Anordnung der Isothermen und Isothermen sich auch bei jedem Gewitter zeigt, ist sie doch um so entschiedener ausgeprägt, je heftiger das Gewitter ist. Dr. K. F. J.

Dortmund, 14. Nov. (Schlagende Wetter.) Auf der Zeche Sneydenau sind einer Meldung der „Köln. Zig.“ zufolge durch die schlagenden Wetter 12 Arbeiter getödtet, 1 schwer, 2 leicht verletzt worden; 2 werden noch vermisst; die übrigen sind unverfehrt. (Eine spätere Meldung von amtlicher Seite berichtet, daß durch die Explosion vierzehn Bergleute getödtet und einer schwer verwundet worden sind.)

London, 12. Nov. (Die Jubiläumsausstellung in Manchester) ist gestern geschlossen worden. Sie wurde seit ihrer Eröffnung von nahezu 5 Millionen Personen besucht und das finanzielle Ergebnis ist in so fern befriedigend, als die Bürger kein Defizit zu decken haben werden.

W. Florenz, 14. Nov. (Erdbeben.) Heute Morgen fand in der Richtung von Norden nach Süden eine kurze, aber starke Erderschütterung statt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheschließungen. 15. Nov. Albert Deberle von hier, Tagelöhner hier, mit Magdalena Weingärtner von Durmersheim. — Robert Heyner von Crimmitschau, Schlosser hier, mit Katharina Hauser von Säckingen. — Paul Hübnner von Cammin. Oberlazarethgehilfe hier, mit Friederike Holbein von Tübingen. — Anton Lautner von Schneeberg, Friseur hier, mit Leopoldine Göb von hier.

Blinde Liebe. Nachdruck verboten.

Novelle von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

„Das ist nicht nötig! Sie mögen nach Belieben über sie verfügen!“

„Da oben ist irgend etwas nicht in Ordnung,“ meinte der verschlagene Diener nachher im Domestikenzimmer. „Daß der Graf erst im allerletzten Augenblick seine Dispositionen ändert und weder heute noch morgen kommt, muß doch einen ganz besonderen Haken haben.“

„Nun, wels' ein Wunder,“ warf Martha's Jose schnippisch ein. „Er wird es eben vorziehen, sich in Wien zu amüsiren! Wahrscheinlich findet er da hübschere und lustigere Damengesellschaft als hier!“

„Da könntest Du Recht haben, mein Schatz!“ lachte der Diener. „Aber wenn man mit geschlossenen Augen etwas gefaßt hat, darf man sich nachher nicht darüber wundern, angeführt zu sein.“

Und sie lachten insgesammt über Francois' gelungenen Scherz, während über ihnen ein armes, gebrochenes Weib auf den Knien lag und zum hundertsten Mal mit thränenverdunkelten Augen las:

„Bitte, mich nicht zu erwarten, da durch unvorhergesehenen Zwischenfall noch für einige Zeit hier festgehalten werde. Ausführliche Erklärung brieflich.“

Bernhard.

Dieser verheißene Brief aber kam erst vier Tage nachher. Er war sehr flüchtig geschrieben, mit vielen Strichen und Verbesserungen, und er lautete:

Meine liebe Martha!

Da wirst Dich über die plötzliche Veränderung in meinen Entschlüssen gewundert haben; aber so ärgerlich es auch sein mag, es ließ sich doch nicht vermeiden. Ich will Dich nicht mit einer ausführlichen Darlegung der Verhältnisse langweilen, und es fehlt mir dazu, offen gestanden, im Augenblick auch an Zeit. Von Interesse für Dich ist ja schließlich auch nur, daß ich einen bestimmten Termin für meine Rückkehr nicht ins Auge fassen kann. Sie mag sehr bald erfolgen; aber

sie verzögert sich möglicherweise auch noch um mehrere Wochen. Das hängt von Umständen ab, die sich meinem Einfluß entziehen. Daß ich gern bei Dir sein würde, bedarf hoffentlich keiner besonderen Versicherung, aber uns armen Menschenkindern pflegt ja in der Regel gerade dasjenige verlagst zu sein, was wir am besten erleben.

Hoffentlich plagt die Langeweile Dich nicht allzusehr! Könntest Du Dir nicht, wenn Dein Besinnen es erlaubt, eine Freundin einladen? Ich bin überzeugt, es würde ihr nicht schwer fallen, meine unbedeutende Person zu ersehen.

Ella von Marxhausen und die Mama senden Dir ihre herzlichsten Grüße. Ich sehe seit einigen Tagen in lebhafterem Verkehr mit ihnen, da ich es für meine Pflicht halte, die unerschaffenen Damen in der Führung einer etwas verwinkelten Geldangelegenheit, wegen deren sie sich hier befinden, mit Rath und That zu unterstützen. Fräulein Ella spricht sehr viel und mit großer Wärme von Dir. Ich glaube fast, Du würdest Dich früher in ihrem Hause viel glücklicher gefühlt haben, wenn Du ihre guten Eigenschaften richtig erkannt hättest!

In der Hoffnung, bald wieder bei Dir zu sein, begrüßt Dich Dein liebevoller Gatte

Bernhard.

Nachdem Martha diesen Brief zweimal gelesen hatte, verbrannte sie ihn an der Flamme einer Kerze. Es war ein thörichtes Beginnen, denn in ihr Gedächtniß hatte sich ja jedes Wort unverwundlich eingegraben, und es verging ihr fortan in ihrer Einsamkeit keine Stunde mehr, in der sie sich nicht mit dem seltsamen Schreiben ihres Gatten beschäftigt hätte, welches er selber für eine „ausführliche Erklärung“ seines Fernbleibens hielt.

Der Sommer war vergangen und der Herbst zeigte gleich bei seinem Einzuge das unfreundlichste, griesgrämigste Gesicht. Durch die Straßen der alten Kaiserstadt an der Donau tobte ein ungeberdiger Sturm, der Alles, was nicht nieder und nagelfest war, rücksichtslos mit sich fort wirbelte, und der zeitweilig die Hagelschauer mit dem Geräusch eines Kleingewehrs gegen Mauern und Fenster prasseln ließ. Ella von Marxhausen saß vor dem frühzeitig angefahten Kaminfeuer in dem gemieteten

Salon und schmiegte sich trotz der knisternden Flammen, welche so eigenenthümlich schmeichelnde Sprüchlein über ihre schöne Gesichtshinwarfen, kräftelnd in die Polster ihres Fauteuils. Es war um die Dämmerstunde, und die Mama, welche sich bescheiden im Hintergrunde des Zimmers hielt, war in der Dunkelheit kaum noch zu erkennen. In Ella's unmittelbarer Nähe aber saß Graf Rüdiger, den Oberkörper ein wenig vornübergelehnt, als wenn er das wechselnde Spiel des flackernden Feuerlichts auf ihrem Gesicht besser beobachten und kein Wort von ihren Lippen verlieren wollte. Ihre Unterhaltung war in der letzten Stunde nicht eben lebhaft gewesen. Ella schien in verdrießlicher Stimmung und der Graf sah sehr müde und abgesehen aus. Es hatten sich scharfe Linien in sein Antlitz eingezeichnet und er war in wenigen Monaten seinem Äußeren nach um Jahre gealtert. Sogar der Klang seiner Stimme hatte sich verändert, er war verflüchtigt und trübe geworden, wie bei Jemanden, der keine Freude mehr daran hat, sich selber sprechen zu hören. Vielleicht war es dem schönen jungen Weibe vor dem Kamin nicht zu verargen, wenn es schmolle die Lippen aufwarf und ungeduldig den zierlichen Fuß bewegte, welcher sich gegen das Kamingitter geklemmt hatte, — einen weniger unterhaltenen Gesellschaftler als den Grafen hätte man sich in der That unmöglich vorstellen können.

„So erzählen Sie uns doch endlich einmal, was Sie während Ihres Aufenthalts in Berlin und Petersburg getrieben haben, lieber Graf!“ unterbrach Ella mit ziemlich scharfem Stimmlänge eine längere Pause, welche sich nach einem lässigen Austausch gleichgültiger Bemerkungen wiederum eingestellt hatte. „Man sagt, daß es auch in der todtten Saison da unter Umständen recht amüsant sein soll.“

Rüdiger strich sich das Haar aus der Stirn, wie Einer, der seine zerflatterten Gedanken erst wieder zusammenrufen muß. „Ganz recht,“ sagte er, „es mag wohl so sein! Aber ich war nicht zu meinem Vergnügen da.“

„Ah, natürlich! Sie hatten einen besonderen Auftrag, eine geheime diplomatische Sendung oder etwas dergleichen! Wichtig genug muß es wohl gewesen sein, da Sie wegen dieses Auftrages Ihre arme Frau während des ganzen Sommers allein ließen.“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Köln, 15. Nov. Weizen, alter, loco 18. —, hiesiger neuer loco 16. —, do. per Novbr. 16.95, per März 17.55. Roggen hiesiger, neuer, loco 12.50, per Novbr. 12.35, per März 13.05. Rüböl, effektiv 26.10, per Mai 26.10. Hafer hiesiger loco 11.75. Bremen, 15. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.80. Steigend. Amerik. Schweineschmalz, Wilcox, nicht verkauft 85%.

Antwerpen, 15. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin. Toppe weiß, dispon. 17, per Oct. 17 1/2, per Januar 17, per Januar-März 16 1/2. Steigend. Amerik. Schweineschmalz disponibel, 84 1/2. Preis.

Paris, 15. Nov. Rüböl per November 57.50, per Dezember 58. —, per Januar-April 58.25, per März-Juni 58.50. Träge. Spiritus per Novbr. 45. —, per Mai-August 47.25. Matt. — Zucker, weißer, disp., Nr. 3, per Nov. 40.30, per März-Juni 41.80. Weichend. Wehl, 12 Marken, per November 48.90, per Dezember 49.10, per Januar-April 49.50, per März-Juni 49.90. Still. — Weizen per Nov. 22.40, per Decb. 22.40, per Januar-April 22.60, per März-Juni 22.90. Still. — Roggen per Nov. 14.25, per Decb. 14.40, per Jan.-April 14.60, per März-Juni 15. —. Still. — Tagl. 60. —. Wetter: Kalt.

New-York, 14. Nov. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7, do. in Philadelphia 7, Wehl 3.25, Rother Winterweizen 0.85 1/2, Mais (New) 55 1/2, Havanna-Zucker 5 1/2, Kaffee, Rio good fair nom. 18 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.06, Speck nom., Getreidefracht nach Liverpool 3. Baumwoll-Zufuhr 59,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 17,000 B., do. nach dem Continent 27,000.

Frankfurter Kurse vom 15. November 1887.

Table of financial data including exchange rates for various locations (London, Berlin, etc.), interest rates, and commodity prices. Columns include location, currency, and price.

Öffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Falkau, Amtsgerichtsbezirks Neustadt, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, eingeschrieben sind...

Steigerungs-Ankündigung.

In Offenburg die unten beschriebene Liegenschaft Dienstag den 29. November d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause öffentlich versteigert und sofort endgültig zugeschlagen, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten werden wird. Lagerh. Nr. 684.

Bürgerliche Rechtspflege.

Die Ehefrau des Mühlentwärters Jakob Stritt, Maria Magdalena, geborne Sturm zu Hohenack, Amt Schopfheim, vertreten durch Rechtsanwalt Böhrer in Vörsch, klagt gegen ihren an unbekanntem Orten abwesenden Ehemann, wegen der zerrütteten Vermögenslage desselben, mit dem Antrage auf Vermögensabsonderung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Veröffentlichung.

Die Ehefrau des Kaufmanns Theodor Schmidt in Wolfach, Witwe, geb. Ruf von da, hat durch Rechtsanwältin Wulfer gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer II am Freitag den 30. Dezember 1887, Vormittags 9 Uhr, anberaumt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.